

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweg und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz



Ital. Zitat:

Gib acht, ist mehr als Reue

Resano-Traubensaft trinken = weder acht geben, noch Reue empfinden müssen

Hersteller: Brauerei Uster, Uster



Der Sportarzt Doktor Hilfreich rät, wo es um Sieg und Lorbeer geht:

«Um Euch vor einem Ast zu retten, lutscht Vitamin in Merz-Tabletten!»

Reich an Vitamin C



Das erstklassige Haus

In Sonne und Schnee für Sport, Ruhe und Erholung. Unterhaltung. Orchester. Zentrale Lage. Januar und März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 35.— bis 60.—. Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flüeler Telex 5 31 11

Sprungfedern als Hälse gibt, die man gleich wieder einsetzen kann? (Die Voranmeldung ist bereits geschehen, es soll mir niemand zuvorkommen!) So könnte der spannende Sport auch zur Freude der Mutter weiter getrieben werden. Mit meiner Gewinnbeteiligung würde ich meine privaten Finanzen sanieren, die in den Wochen vor Weihnachten aus dem Gleichgewicht geraten sind. Zeit, Faden und seelische Energie würden gespart. Wozu ich letztere denn brauche? Glaubst Du, ich sei schon so abgeklärt, daß ich das ewige Knöpfen-Annähen mit stoischer Gelassenheit annehme?

Nörgeln der Frau stört aber das seelische Klima in der Familie und treibt die Männer an den Wirtschaftstisch. Das kann man doch in jedem Frauenblättli lesen, das etwas auf sich hält. Nicht-Nörgeln erfordert aber eine nette Dosis seelischer Energie, die ich – wie Bargeld – nicht immer zur Verfügung habe. Also verdränge ich meinen Aerger und bekomme eine Neurose. Damit belastet möchte ich aber nicht das neue Jahr beginnen. Also Leibchen ohne Knöpfe? Nein – lieber nicht. Nach 15jähriger Gewöhnung kann sogar ich diesen Sport nicht mehr entbehren! Wie geht es meinen Schwestern? Leni

Jeremias Gotthelf über die Frauen:

«Die Wohlfahrt eines Landes hängt mehr vom Walten des Weibes ab, als Männer und Regenten sich einbilden, und vielleicht mehr als vom Raten, Klügeln, Regenten der Männer.»

Talent und Neigung im Sport

Bei uns in der Innerschweiz sind wir nicht gerade auf den Sport, den Leistungssport vorab, versessen. Zu meiner Zeit turnten in der Schule nur die Buben und das auch nicht alle Wochen, und als die Rede war von Turnhallen und dergleichen, schüttelten unsere Bauern die Köpfe. – Nun gibt es zwar – und darauf sind wir nicht wenig stolz – ein Nidwaldner Geschlecht, das gleich in zwei Sportarten, beim Skilaufen und beim Rudern, zu Weltmeisterehren gelangt ist. Nach dem Geheimnis ihres Erfolgs befragt, haben sie alle die Eigenschaften genannt, von denen wir, bis heute wenigstens, annahmen, sie wären wesentlich: Freude an der Sache, Ausdauer und – nun eben, Freude. Dazu kommt, daß unsere Ruderer am und auf dem Wasser großgeworden sind, und die Skifahrerinnen wohl oder übel den beschwer-



lichen Schulweg auf Skiern zurücklegen mußten. – «Sporttalente werden bei uns mehr oder weniger nur durch Zufall entdeckt», klagt nun ein deutscher Trainer, und «es sind viel zu viele Zufälligkeiten mit im Spiel, die bestimmen, ob sich ein junger Sportler dieser oder jener Sportart zuwendet» ein schweizerischer Sportarzt. Vielfach sind es – nach Dr. F. – «rein emotionelle oder idealistische Gründe, die einen Wettkämpfe bestreitenden Athleten dazu treiben, sich in dieser oder jener Disziplin zu versuchen, zu der er möglicherweise jedoch konstitutionell die nötigen Voraussetzungen zu Spitzenleistungen gar nicht besitzt».

In den Oststaaten und auch in Amerika sind die Voraussetzungen, die die Talentsuche erleichtern, wesentlich besser. Unsere Trainer sehen aber ein, daß wir weder die eine noch die andere Methode bei uns anwenden können oder wollen, das sei ihnen zugute gehalten. Und doch ... es bleibt dabei, nicht die spontane Freude an einer gewählten Sportart und die Kraft, die der Mensch aus dieser Betätigung schließlich schöpft, ist in Zukunft maßgebend, denn «um heute auf irgend einem sportlichen Gebiet Spitzenleistungen vollbringen zu können, braucht es als wichtigste Voraussetzung Veranlagung. Wohl vermögen der Wille, die Beharr-

